

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 146.

Donnerstag, den 26. Mai.

1842.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstruktion im Petersstadtgraben soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, und es haben sich darauf Reflectirende

den 6. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr in der Einnahmekube auf dem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 12. Mai 1842.

Ehlmann, Vorsteher des Georgenhauses.

Die Pfingstschießen,

welche vor wenigen Tagen bereits ihren Anfang genommen haben oder erst noch beginnen sollen, lenken unsre Aufmerksamkeit unwillkürlich auf eine Frage nach dem Ursprunge dieser durch ganz Deutschland verbreiteten Volksfestlichkeit. Wenn die Scheibenschießen überhaupt auf jene großen Musterrungen zurückgeführt zu werden pflegen, welche zuerst auf Befehl Kaiser Heinrichs I. jährlich veranstaltet wurden, so will man dagegen den Bogelschießen einen bei weitem tieferen Grund unterlegen. Sie sollen zunächst von heidnischen Stämmen zu Spott und Schimpf der Bekenner der Christuslehre erfunden und abgehalten worden sein, weil dieselben an den heiligen Geist glaubten, der sich einst über Jesu in Taubengestalt offenbart. Ebendeshalb seien die Bogelschießen auch um Pfingsten, dem Feste der Ausgießung desselben, angeordnet, zum Ziele unter den Vögeln aber in jener grauen Zeit das Bild einer mit gespreizten Flügeln flatternden Taube gewählt worden — und in der That heißt auch noch heutzutage an vielen Orten Deutschlands die Vogelstange — der Taubenbaum, und die Volksbelustigung selbst das Taubenschießen. — Ebenso mag der leider immer mehr verschwindende freundliche Brauch, Häuser und Kirchen um jene festliche Zeit mit grünendem Laube und Blumen zu schmücken, ein Ueberbleibsel jener sinnigen Feier unserer heidnischen Vorfahren sein, welche, ursprünglich am ersten Mai begangen, der Wiederkehr der schönen, freudig begrüßten Jahreszeit galt. An diesem Feste der lieblichen Maian pflegten sie ihre Wohnungen und Opferplätze mit jungen Birken auszuschnücken, und um das nächtliche Opferfeuer zu tanzen. Daher wohl auch ohne Zweifel der zum Theil noch heut bestehende Gebrauch der jungen Burschen aus dem Harze, am Osterabende Feuer auf den Bergen anzuzünden, und einen Reigen um dieselben aufzuführen, von jenen heidnischen Opfertänzen in der ersten Nacht seinen Ursprung herleitet, welche der auf dem Harze verehrten Göttin Ostia geweiht waren. — Stammt doch auch die Kirmse, Kirchmesse oder Kirchweih, welche, wie Eusebius, der Kirchenvater erzählt, im zweiten Jahrhunderte nach Christi Geburt aufkam, eigentlich von einer nicht

weniger als christlichen Sitte ab. Die Heiden, welche ihre Tempel in sinnlicher Bedeutung als Wohnungen ihrer Götter ansahen, glaubten deshalb, durch besondere feierliche Ceremonien ihre Götzen bewegen zu müssen, in dieselben einzuziehen, während unsere Einweihung bekanntlich jetzt nichts ist, als ein Gebet, daß Gott Kraft zu dem Worte geben möge, welches in den neuen Räumen den christlichen Bekennern gepredigt werden soll. — In der Folge blieb nun ein solcher Tag nicht allein ein Kirchenfest, sondern bildete sich auch nach und nach zu einem Volksfeste aus. In den Städten trat neben dasselbe oder an seine Stelle bald ein Jahrmarkt. Das Volk kam in Menge an dem Einweihungstage zusammen, es versammelten sich Kaufleute und Krämer, und so entstand das bewegte Treiben des Kaufs und Verkaufs der Messe. — Einige wollen zwar die Kirmse von dem slawischen Worte Kermes das so viel als Schmauserei bedeute, ableiten, haben aber weiter nichts als das nackte Wort zu ihrer Rechtfertigung. Daß die meisten Kirmesen nach der Ernte gefeiert werden, scheint mit dem Dankfeste für glückliche Ernten, welches man dem Gotte Thor um diese Zeit weihte, ebenfalls in einem, wenn auch nicht nöthigen, Zusammenhange gedacht werden zu können.

Die Bären im Meißnischen Hochlande.

Als im Jahre 1661 Kurfürst Johann Georg II. das Meißnische Hochland durchreiste, erhielt er viele Klagen über das Wild, viele Berichte über die im Kriege überhand genommenen, die Gegend in Schrecken setzenden Bären und Wölfe und setzte darum die von seinem Vater früher so oft angestellten Jagden auf dem Hochlande fort, wo er besonders bei Schwarzenberg und Johanneorgenstadt wiederholt jagte. Hier wurden z. B. im August 1665 nicht weniger als 763 Stück Wild erlegt, im Jahre 1678 aber auf gleichem Revlere 1225 Stück und darunter drei Bären und ein Wolf.

Wie übel muß es sich auf diesen Bergen gewohnt haben, als diese häßlichen Thiere noch in den Wäldern hausten und den Wanderer, wie den Hirten schreckten! Ein Pastor Lehmann, der vor 140 Jahren oft selbst noch vor ihnen zittern

musste, hat in seinem „Schauplatz“ uns viele Bären: und Wolfs geschichten hinterlassen, deren einige man hier gewiß eben so gern, als die von ihm in gar schöne Reime verfasste Schilderung des Bären vernehmen wird. Der Bär, so malt ihn treu und wahr der anmuthige Erzähler:

Der Bär ist wilder Art, erschrecklich anzusehen,
 Daß einem in dem Wald die Haare zu Berge stehen.
 Tyrannisch, wölfisch, stark, der Vieh und Menschen würgt,
 Der sich tief ins Gestrüpp und an den Fels verbirgt,
 Und dann daraus erschleicht die Leut' in Holz und Beeren;
 Frisst Schwein, Hirsch, ander Wild, wovon er nur kann zehren.
 Er steigt ins Getreid, ins Obst und Haselnuß,
 Ihm schmecken, Aepfel, Beer', Ameisen trefflich süß.
 Er geht dem Honig nach, frisst Karpfen, Krebs und Fische,
 Und wenn er sonst nichts hat, geht er ins Gras zu Fische.

In der Sommerzeit des dreißigjährigen Kriegs wurden die in den Wald Geflüchteten oft von diesen Unholden geangstigt, und als z. B. die Landbewohner in der Gegend von Annaberg (1640) vor den heranstürmenden Schweden flüchteten, wurde ein Mädchen von zwölf Jahren fast vor den Augen der Flüchtenden zerrissen. Ja es fielen in den Wäldern, da bei fortwährendem Kriege alle Jagd- und Waldordnung aufhörte und Bäre und Wölfe wie jegliches Wild überhand nahmen, fast täglich ernste Kämpfe zwischen ihnen und den Köhlern, Holzschlägern und Wandlern vor. Ein plötzliches Geräusch, ein kühnes Losgehen auf das Thier rettete immer am glücklichsten, so wie auch der Bär oft zufrieden war, dem Wanderer die Beute, wornach ihm gelüstete, abgejagt zu haben. So ging ein Bauer bei Scheibenberg durch das Dickig und fiel über einen großen, darin gemächlich liegenden Bär, worüber aber das Thier noch mehr erschrock, wie der Gefallene und eilends davon lief.

Ähnliches wiederfuhr einem Tuchmacher von Stollberg (1660), der mit einem Bündel erkaufenen Drahts nach Hause wanderte. Bei dem Dorfe Zwönitz setzte er sich nieder, um sein Geld zu zählen. Ein Bär schleicht sich von hinten an ihn heran. Der Bürger steht, ohne die Nähe des Thieres zu ahnen, auf und es fällt ihm der Draht aus der Hand, dessen Sektir den Bär so erschreckt, daß er eilends davon stürzt und jetzt erst der Bürger gewahr wird, aus welcher Gefahr er gerettet sei. — Ein Wäldner, d. h. ein Revierjäger zum Forstschütz angestellt, mit Namen Georg Ficker aus Waschleit bei Grünhain, wurde von einem Bären angefallen und erkletterte eine Fichte. Kaum hat er aber die Höhe erklimmt, so tritt er auf einen dünnen Ast und gleitet herab, rettungslos, wie ihm dünkt, den Klauen der Bestie nun preisgegeben. Der Bär aber war vor Schrecken über das Prasseln der von dem Herabgleitenden zerbrochenen kleinen dünnen Äste davon gelaufen. — Die Heidel- und Preiselbeersammler verfahren sich mit Hörnern und kleinen Stöcken, deren Getöse die Bären verschuchte. Mehrere Beispiele aber finden sich, daß die Lusternen die gefüllten Körbe den Sammlern vom Rücken herabbrissen, den Inhalt sich gut schmecken, die Besitzer aber unangetastet ließen, wozegen im Jahre 1682 ein Knabe, der Heidelbeeren suchte, von einem Bären, weil er bei ihm keinen Vorrath fand, zerrissen wurde. In der Nacht, wo Schopau von den Kaiserlichen im Jahre 1632 überfallen wurde, entkam in dem schrecklichen Gewirre aus dem damals daselbst befindlichen Bärenzwinger ein großer Bär, welcher dann bei Hilmersdorf eine Frau, welche

Pfeffertuchen und anderes Gebäck feil trug, verfolgte und ihr den Korb herabriß, ohne ihr selbst, froh über die süße Beute, dann weiter ein Leid anzuthun.*)

Einem Knaben, der von Thun nach Annaberg 1680 einen Hasen trug, riß ein nachstürzender Bär den Hasen vom Rücken und einen andern bei Miltenau den mit neugebackenem Brode, das er in der Mühle geholt hatte, gefüllten Sack, ohne ihm selbst ein Leid anzuthun. — Merkwürdiger ist der Heldenthum eines Knaben von sieben Jahren, der 1632 die Kammer der Hilmersdorfer Schäfers bei der Heuzbank weidete. Ein Bär braust heran und ergreift ein Lamm. Der Knabe hat den Muth, das Lamm dem Unholde aus dem Rachen zu reißen, wird von dem Bären nun niederge rennt, der das Lamm aufs Neue anpackt, doch der Knabe läuft dem Räuber laut schreiend nach und zerrt an dem Lamm. Sein Geschrei wird aus der Ferne gehört, man eilt herbei und der Bär entflieht. Diese Heldenthat wurde dem Kurfürsten Georg dem Ersten, als er hier jagte, berichtet und er ließ dem jungen Helden zwanzig Gulden reichen. Dieser Knabe starb als ein Greis von 91 Jahren. So beutesüchtig sich nun die Bären zeigen, so zärtlich b. sorgt sind die Bärinnen um ihre Jungen. Bei Wiesenenthal fand ein Jäger 1618 einen hohlen Baum sorgfältig verstopft und stieß mit dem Fuß daran. Da schoss wüthend eine Bärin mit zwei Jungen heraus, schlug den Jäger zu Boden, riß ihm den Rock herab, die Büchse aus der Hand und würde ihn zerfleischt haben. Sein Angstgeschrei erschreckte aber die Jungen, welche davon liefen. Sofort ließ die Bärin den Mann los und eilte besorgt ihren Kindleins nach, so daß der Jäger Zeit zur Flucht erhielt. Eine gleiche Erfahrung machte der Förster von Cranzahl 1667, der auf dem Wege nach Crotendorf ein Winseln vernahm und darauf zugehend eine Bärin trifft, die ihn eben so niederriß, aber durch das Fortlaufen ihrer Jungen bewogen wurde, den Geängstigten fahren zu lassen.

Unter Georg dem Zweiten und Dritten wurden die Bären so ziemlich ausgerottet, so daß man nichts mehr von ihnen sah und hörte.

(Aus Herings Geschichte des sächs. Hochlandes.)

Industrie im Kirchenstaate.

In einem sehr interessanten Aufsatz über den gegenwärtigen Zustand der Industrie im Kirchenstaate kommt der wohlunterrichtete Verfasser — wahrscheinlich Alfred Reumont — auch auf die Producte des Mineralreichs zu sprechen, unter welchen das Eisen obenan steht. Eisen findet

*) Wir sind von unsern ABC-Buchzeiten her daran gewöhnt, bei dem wilden Bär auch an den Honigbaum zu denken und ist hier die Bemerkung an ihrem Platze, daß die Bienenzucht in Gebirge vor dem 30jährigen Kriege sehr allgemein war, durch die Kriege aber zerstört wurde, wo sich die Bienenschwärme in die hohlen Bäume der Wälder begaben, wodurch nun wirklich Honigbäume entstanden. Der damalige Pastor Hunnenberger in Königswald fand z. B. in einem Baume 24 Kannen des schönsten Honigs. Während die Bienen durch den Krieg vertrieben und vertilgt wurden, kam dagegen durch die schwedischen Truppen, welche viele Präventivwagen führten, ein bis dahin dem Gebirge, so wie dem ganzen Lande fremdes Ungeziefer in das Land, das in den hölzernen Ställen der Landleute, sowie besonders bei Mültern und Bäckern eine so bedrückende Plage ist und zum Andenken an seine ersten Verbreiter noch immer „Schwaden“ genannt wird.

sich
 im B
 man
 gelang
 ziemli
 man
 auf C
 Die
 nino
 den
 gegen
 den f
 ten,
 Liefer
 rohen
 verbr
 port,
 Betr
 Rech
 nur d
 Meth
 Tran
 lamm
 Wort
 jetzt
 auf
 senfa
 ches
 ment
 ein
 des
 weiß
 Zwei
 An
 den
 giebt
 den
 aber
 dem
 bere
 Bol
 voll
 reich
 Lo
 der
 sten
 —
 —
 i
 Per
 Sch
 nis
 —
 —
 der

sich an verschiedenen Orten, namentlich bei Monteleone und im Bezirk von La Tolfa im Biterbessischen. Mit letzterem hat man mancherlei Versuche angestellt, die aber nicht besonders gelangen; in den Bergwerken von Monteleone wurde einmal ziemlich thätig gearbeitet. Jetzt ruhen beide aber ganz, und man bezieht das Mineral aus den reichen Werken von Rio auf Elba, zum Preise von zwei Scudi für tausend Pfund. Die drei großen Schmelzen von Conca, Bruciano und Carnino sind in nicht bedeutender Entfernung vom Meere und den Waldungen, und liefern während der Arbeitszeit täglich gegen 50,000 Pfund rohen Eisens. Vierzehn Eisenhütten finden sich in der Comarca und der Provinz Viterbo, an Stellen, wo viel Wasser und leichte Transportmittel sind. Sie liefern jährlich im Durchschnitt 2 Millionen Pfund halb rohen Eisens, welches sämmtlich in den südlichen Provinzen verbraucht wird, indem, bei der Zehrung durch den Transport, die Marken und Legationen bei fremdem Eisen, das zum Betrage von 3,500,000 Pfund eingeführt wird, mehr ihre Rechnung finden. Das römische Eisen ist gut, es kommt nur darauf an, durch Einführung einer vervollkommenen Schmelzmethode den Preis zu vermindern, so daß es ungeachtet der Transportkosten die Concurrnz mit dem fremden aushalten kann. In Bruciano hat man durch Annahme französischer Vorkehrungen einen glücklichen Anfang gemacht, und schon jetzt ist das halbrohe Eisen von 42 Scudi per 1000 Pfd. auf 34 Scudi gesunken. In den einzelnen Zweigen der Eisensabrikation findet sich übrigens immer noch ein beträchtliches Passivum, und nicht nur die meisten feineren Instrumente zum Behufe der Künste und Gewerbe, sondern selbst ein großer Theil der Ackerbauwerkzeuge, der Raseln, Feilen, des Eisendrahts, der Nägel u. s. w. werden eingeführt, Beweis genug, wie gering die Industrie in diesem wichtigen Zweige ist. Die besseren Sußeisensachen kommen aus Livoli. An Luxusgegenstände hat man noch gar nicht, an die für den gewöhnlichen Hausbedarf sehr wenig gedacht. Bleiminerale giebt es gleichfalls im Bezirke von La Tolfa, und sie wurden im vorigen Jahrhundert zweimal auszubeuten begonnen, aber bald wieder liegen gelassen. Jetzt kommt alles Blei aus dem Auslande, für den unmittelbaren Verbrauch schon vorbereitet. Schriftgießereien sind drei an der Zahl, in Rom und Bologna; sie haben in der neuesten Zeit ihre Leistungen vervollkommenet, aber die besseren Typen kommen aus Frankreich und zum Theil aus Genua. Vielleicht könnte bald auch Toscana an diesem Industriezweige theilnehmen. Im Fache der Kupfer- und Messingarbeiten werden nur die gewöhnlichsten Gegenstände geliefert; unter den Erzgießereien ist die von

dem Preußen Hopfgarten in Rom etablirte die vorzüglichste. Die römischen Gold- und Silberschmiede sind sehr geschickt; dennoch kommen die meisten Bijouteriefachen aus Genf und Paris. Eine große Stecknadelabrik ist die des fürstlichen Hauses Albani in Urbino: sie liefert 80,000 Pfund für das In- und Ausland. Die Nadelabriken von Assisi reichen nicht für den Bedarf hin. Die Löpferarbeiten sind nur von der gewöhnlichsten Art, und Faenza, Pesaro, Urbino, haben ihren alten Ruf verloren; man fertigt an diesen und anderen Orten Majoliken, nach sogenannt englischer Sitte, aber es ist Alles Mittelwaare. Früher versandte man wohl davon nach der Lombardei, jetzt aber, der dortigen höheren Einfuhrzölle wegen, nicht mehr. Alles feine Porzellan kommt aus Frankreich und England. Falsche Perlen und Mosakgegenstände werden in Menge und vorzüglicher Qualität in der Hauptstadt gearbeitet. Sonstige Industriezweige kommen wegen der geringen Bedeutung nicht in Betracht. Faßt man Alles zusammen, so stellt sich heraus, wie wenig günstig die industriellen Verhältnisse sind, und wie der Kirchenstaat gerade bei mehreren der wichtigsten Bedürfnisse des gemeinen Lebens der Hilfe des Auslandes bedarf, während er zum Theil dem Auslande das rohe Material liefert, so daß es um so klarer ist, wie es eigentlich an nichts mehr mangelt, als an rechter Betriebsamkeit und dem festen Willen, durch Annahme der in andern Ländern mit glänzendem Erfolg ins Werk gesetzten Erfindungen und Vervollkommnungen der Mechanik, mit diesen unter Aussicht auf Gelingen zu concurriren.

Zur Notiz.

Das allgemeine Interesse, mit welchem Jedermann an dem Unglücke der Stadt Hamburg Antheil nimmt, bestimmte mich, eine treue Darstellung des Brandes dieser ersten Handelsstadt Deutschlands zum Gegenstande der Zeit und der jetzt allgemeinen Betrachtung zu wählen, wodurch ich für den bisher hier erlittenen Schaden, der sich mir seit der Zeit der Geld-Beisteuerung für die Abgebrannten auf eine fühlbare Weise durch den leider wenigen Besuch kund gethan hat, Ersatz zu erlangen hoffe.

Außer dieser Ansicht des Brandes von Hamburg, welche mit vieler Mühe und Kostenaufwand angefertigt wird, und nächster Tage zur Anschauung kommt, werde ich nebst mehreren andern Schenswürdigkeiten ein hochzuverehrendes Publicum ganz besonders überraschen. Ueber die Bestimmung der Zeit wird eine nähere Bekanntmachung in diesen Blättern erfolgen.

Ich hege die Hoffnung, für meine Bemühung auf eine ergiebige Einnahme rechnen zu können, welches nur allein durch die gütige Theilnahme eines zahlreichen Zuspruchs eines hochzuverehrenden Publicums in Erfüllung gehen kann.

Franz Wahrhofer, Mechanikus aus Wien.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Doubletten - Auction

im Atrium der Stadtbibliothek.
Heute Nachmittag 2 Uhr:

Pensum VIII. Num. 4067—4477. Sächsische, Holländische, Schweizerische, Italienische, Englische, Schwedische, Dänische, Polnische, Russische, Ungarische, Türkische, Asiatische, Afrikanische, Amerikanische Geschichte.

Politik und Staatsökonomie.

Von 11—12 Uhr ist die Bibliothek zur Besichtigung der zu versteigernden Bücher geöffnet.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist so eben erschienen:

Leitfaden

für

die Actionaire der Leipzig = Dresdner Eisenbahn = Compagnie.

Zum Gebrauche bei General = Versammlungen.

Von

G. R. W.

1842. 8. geb. 7 1/2 Ngr.

Zum Besten Hamburgs!

Bei **L. Fort**, Neumarkt Nr. 11/18, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der große Brand in Hamburg, vom 5. bis 8. Mai 1842. Von einem Augenzeugen. **Zum Besten der armen Abgebrannten**. Mit einem Plane von Hamburg nach dem Brande. gr. 8. Preis 4 Ngr.

Der Plan von Hamburg besonders, Preis 3 Ngr.

Da der ganze Ertrag dieser Schrift zur Unterstützung für die Hilfsbedürftigen Hamburgs bestimmt ist, so bitte ich ergebenst um recht zahlreiche Abnahme.

Colporteurs erhalten angemessene Vortheile.

So eben ist erschienen, bei uns und dem Verfasser zu haben:

Das praktische Rechenbuch,

enthaltend: die Angabe der Königl. Sächs. neuen Münzen, die alten sowohl, als die neuen Maasse und Gewichte, die Vergleichen des neuen Gewichtes gegen die vorzüglichsten Handelsgewichte, den Entwurf zu einem reinen Decimal-Systeme für Teutschland, die Abkürzungen und Vortheile bei den gewöhnlichen 4 Rechnungsarten, oder die Praktik, die Anweisung mit dem Quadrat-Schlüssel zu operiren, die Decimal-, die praktische Zinsen- und die Ketten-Rechnung, die Resultate zu den Uebungs-Beispielen, so wie ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss der wirklich ausgeprägten und cursirenden Gold- und Silbermünzen aller Länder und Städte, nebst deren Werth-Angabe in 14 Thaler-Fusse, und dergl. mehr, von

August Lanzac in Dresden.

In 12. f. Maschinen-Papier, geheftet, Preis no. $\frac{3}{4}$ Thlr.

Schulen erhalten 20 Exemplare zusammengenommen für 10 Thlr., wenn sie solche von uns oder dem Verfasser direct beziehen.

Dieses in jeder Hinsicht praktische Werkchen dürfte für Jedermann, besonders aber von wesentlichem Nutzen beim Unterrichten im Rechnen sein, und empfehlen es daher als etwas ganz Praktisches zur gefälligen Beachtung.

Leipzig, im Mai 1842. **Rein'sche Buchhandlung.**

Von **Professor W. B. Drobisch's** Portrait, sprechend getroffen mit Facsimile. Preis 10 Ngr.

sind wieder Exemplare vorräthig.

C. Pönicke & Sohn, Auerbachs Hof.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Sammlung

der neuesten, schönsten und elegantesten **Touren zu Strümpfen.**

Ein unentbehrliches Handbüchlein

für die strickende Welt,

herausgegeben

von

Marianna Wolle.

Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 5 Ngr.

Souvenir der fleißigen Stickerin 5 Ngr.

Traumbuch für Damen 5 "

Punctirbuch für Damen 5 "

Notizbücher für Damen $7\frac{1}{2}$ "

Gleichzeitig empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von **Stickmustern** und **Damenbriefpapieren**, **Devisenoblaten** etc. etc.

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

* Meine Expedition ist von heute in meinem Hause, Reichstraße Nr. 12/544, 3 Treppen hoch.

D. Werten's.

Den geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes, des Schuhmachermeisters **Fried. Gottlob Walthers**, die ergebenste Anzeige, daß ich die Profession fortsetze und nichts versäumen werde, das in mich zu setzende Vertrauen, als worum ich hiermit ganz ergebend bitte, zu verdienen.

Leipzig, d. 24. Mai 1842. **Sophie** verw. **Walthers.**

* Die bis zum 20. d. Mts. zur Besorgung der Convertirung bei uns eingelieferten Pr. St. Schuldscheine können nebst Prämie gegen Rückgabe unserer Receptisse wieder in Empfang genommen werden.

Hammer & Schmidt.

Montag den 13. Juni wird die erste Classe der 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plencner.

Empfehlung. Zur 1. Classe 22. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 13. Juni stattfindet, empfehle ich mich mit Loosen aus den glücklichen Haupt-Collecten des Herrn **P. C. Plencner** hier, und Herren **S. G. Wallerstein & Sohn** in Dresden bestens.

Carl Küster,

Klostergasse Nr. 14, in den zwei goldnen Sternen, 1. Etage.

Es ist das Strohhutlager von **Meißner & Comp.,**

jetzt in der Grimma'schen Straße 1. Etage, mit allen Satzungen italienischer und deutscher Herren-, Damen- und Kinderhüte vollständig wieder sortirt.

Bekanntmachung.

Mein seit 20 Jahren bestehendes Vergolder- und Lackirergeschäft wünschte ich einem jungen thätigen Manne, der in meinem Fache die nicht unbedeutende Kundschafft zu erhalten suchte, mit der ganzen dazu erforderlichen Einrichtung baldmöglichst zu übergeben.

Heinrich Müller, Vergolder und Lackirer, Reichels Garten, alter Hof.

Grundstücken: Verkauf. Einige vorzüglich gut rentirende Häuser in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, eine sehr angenehm gelegene besuchte Restauration, so wie eine Landgut sind zu verkaufen. Näheres durch den **Notar Glöckner**, Neukirchhof Nr. 8/301.

Verkauf. Ein vollständiger Communalgarden-Anzug 12. Compagnie, nebst Gewehr und Riemenzeug, ist billig zu verkaufen: **Petersstraße** Nr. 42/33, bei **G. S. Gockl.**

Zu verkaufen sind im Pleißengäßchen Nr. 5, im Hofe 1 Treppe, folgende Gegenstände, als: ein Kirschbaum-Divan nebst $\frac{1}{2}$ Dvd. Polsterstühle, beides mit blauem Moire be schlagen, eine Commode von Kirschbaum mit Glaskrans, eine desgl. mit Waschrant, ein $\frac{3}{4}$ Tisch, eine Berliner Chaiselongue, eine Spiegel-Console nebst Spiegel, ein polirter Kinderstuhl.

Billig zu verkaufen sind: ein ganz vorzügl. Gebett Betten, seidne und einige weiße Frauenkleider, weißleinene Bettüberzüge, franz. und Meißner Porzellan-Geschirr, 1 alte Stuhuh, 2 Mahagony-Nähtische, Bilder und andere brauchbare Gegenstände: **lange Straße** Nr. 3, 2 Treppen.

Vorjährige **Lohfuchen** liegen in Schocken zum billigen Verkauf: **Serbergasse** Nr. 14.

* * Zu verkaufen ist schleunigst ein ord. Copistenschreib-
tisch, auf Verlangen auch Actenregal darauf, jedes pro 1 Thlr.
5 Ngr., auch für Buchhändler als ord. Tadel geeignet; fer-
ner für solche 2 starke Buchregale, pro 4 Thlr.: Universitäts-
Straße Nr. 13, parterre.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20 ein Divan
und 6 Stühle, 1 großer und kleiner Kleiderschrank, 1 Sopha
und Stühle, mehrere Tische und 6 Hochstühle: im Hofe,
quer vor, 1 Treppe.

Ein Flügel,

ein Pianoforte und eine Guitarre sind wegen schneller
Abreise billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren auf
der Expedition des Herrn Adv. Brandt, Katharinenstraße
Nr. 13, 3 Treppen.

Empfehlung. Ganz rein schmeckenden Java-Kaffee
à Pfd. 6 Ngr. 3 Pf. oder 5 alte Gr., bei
Ferd. Müller, gr. Windmühlengasse Nr. 6.

Katharinen-Pflaumen (choix)

in ganz vorzüglich schöner Waare, verkaufe ich in Original-
Kistchen und ausgewogen, um damit zu räumen, sehr billig.
L. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

* Der echte **Düsseldorfer Senf** ist wieder frisch an-
gekommen und zu haben in der weißen Taube.

Arac de Jon bei

W. Schildt, kl. Windmühlengasse, goldne Waage.

Besitz frische par. Sardellen à Pfd. 10 Ngr. und
Düsseldorfer Senf à Töpfchen 3 Ngr. empfiehlt
L. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

* Frischer Lachs und Weiss, Schwarz- und Rothwild ist
zu haben bei **J. C. Postel**, im Brühl Nr. 68.

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfehlen wir unser
Lager rein

Leinener Strümpfe

für Damen und Herren, so wie alle Gattungen in Baum-
wolle, Seide, Fil d'Ecosse und Cachemir zu den billigsten
Preisen.
Niedel & Hirsch.

Tapeten-Verkauf.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß mehre neue
Sendungen von
feinen französischen Tapeten
angekommen sind und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Bruno Löcher, Löwenapothek 1. Etage.

Tapeten-Ausverkauf.

Indem ich mein Tapetenlager nun gänzlich auflösen will,
so verkaufe ich, um recht schnell damit zu räumen, solche be-
deutend unter dem Fabrikpreise.

J. D. Engelmann,
Petersstraße Nr. 13/80, 1. Etage.

Sommer-Beinkleiderstoffe, dergl. Rock-
zeuge, Piquee- und Sommer-Cachemir-
westen im neuesten Geschmack empfiehlt
Friedrich Werner,
Grimma'sche Straße.

Das Strohhut u. Modegeschäft

von

Carl Voigt, Salzgässchen No. 7, 1. Etage.
empfiehlt alle Gattungen Strohhüte, Zughüte in Seide,
Tartan und Leinwand zu anerkannt billigen Preisen.

Auch wird das Bleichen, Verändern und Repariren getra-
gener Strohhüte und Kober schnell und pünktlich besorgt.

* **Grosse Sonnenschirme und Knicker**,
Cravatten, Schlipse und Tücher für Herren, Handschuhe
aller Art, glatte und à jour-Strümpfe, Modebänder,
Schleier, Tülls, Arbeitsbeutel, Strohkober, fertige Stik-
kereien auf Canevas und gehäkelte Börsen empfiehlt
Carl Sörnitz, Grimm. Strasse No. 6/t.

Die längst erwarteten

gegossenen Gummi-Bälle

sind angekommen und verkauft: solche en gros und en detail
zu billigen Preisen.

Ernst Aug. Sonnenkalb, Thomasg. Nr. 11/111.

Westen - Knöpfe

und Schnuren empfiehlt in allen gangbaren Farben stets vor-
rätzig **S. Ettler**, Knopfmacher,
im Gewölbe über Hrn. **Neckerleins** Keller am Markte.

Fliegenleim,

in Büchsen zu 1 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. verkauft

C. F. A. Götte, Grimm. Str., Ecke der Nicolaistr.

Pfälzer-Cigarren

2 $\frac{5}{6}$ Thlr. pro Mille,

bei Abnahme von 10-20 Mille billiger, empfiehlt

W. Thümmler, Barfußgässchen Nr. 4.

Palmenzweige

von verschiedenen Arten sind so während zu haben in dem
Garten Nr. 12 an der Pleiße; auch werden daselbst Kränze
und Bouquets von feinen Blumen gebunden.

Kopfhaarmatratzen

nebst Keilkissen, in bester Qualität, desgl. gute Seegrasmat-
ratzen in vollkommener Auswahl sind wieder vorrätzig und
möglichst billig zu haben bei

F. A. Kränzler, Tapetier,
im Magazin, Eckhaus der Petersstraße und des Thomas-
gässchens Nr. 1/68.

Eine kleine Partie

französischer Tacconets

soll, um gänzlich damit zu räumen, das vollständige Kleid zu
2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Thlr. verkauft werden. **Bollmeyer & Comp.**

$\frac{3}{4}$ breite franz. Zize von 5 Ngr. an die
Elle, so wie Tacconets und Mouffeline, von
2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an die Robe, empfiehlt in großer
Auswahl und den neuesten Dessins

Friedrich Werner,

Grimma'sche Straße.

Rheinwein, die Bout. 5 Neugr., auf 1 Dutzend 14 Bouteillen,

empfiehlt als einen sehr angenehmen milden Tischwein die Weinhandlung von

C. E. Werner, Neumarkt, große Feuerfugel.

* 1000 Thlr. werden auf ein in der hiesigen innern Stadt
Agneses Haus zu Johanni d. J. zu erborgen gesucht durch
den Notar **Melzel**, Neulirchhof Nr. 39, 1 Treppe.

1000 Thlr., 700 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr. und 200
Thlr. werden auf gute Hypothek in Nr. 2, im Barfußgäßchen,
3 Treppen hoch, zu erborgen gesucht.

Zu kaufen gesucht wird altes Kupfer, à Pfund 8 Ngr.,
und altes Messing, im Gewölbe Nr. 47/493, Georgenpforte.

* Ein gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher vier-
räderiger Handrollwagen wird zu kaufen gesucht, und sind
Anerbietungen im Gewölbe, Burgstraße Nr. 5, zu machen.

Gesucht wird ein Schreiber auf eine Expedition, welcher
14—17 Jahre alt, ehrlich und reinlich ist, und mit 1. Juni
d. J. antreten kann. Näheres große Fleischergasse Nr. 1,
2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein kräftiger Gartenbursche
vom Larbe, welcher gute Attestate aufweisen kann. Das
Nähere beim Gärtner, Quersstraße Nr. 1/1254.

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmäd-
chen zur häuslichen Arbeit, und welches im Nähen nicht un-
erfahren ist. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 55/1184,
vorn heraus, 3 Treppen, 2. Thüre.

Gesucht wird in eine Gastwirthschaft ein junger Mensch
als Kellner bei **Rändiger**, Stadt Magdeburg.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche. Näheres zu er-
fragen in der Papierhandlung in Hohmanns Hofe, Petersstr.

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentliches Mädchen zur
Aufwartung für den ganzen Tag: Universitätsstr. Nr. 16, 2 Tr.

Ein Dienstmädchen in gesetztem Alter, welches in der Küche
gut zu gebrauchen ist, wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Das Nähere ist im Gewölbe Nr. 52/1000 zu erfragen.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen, welches im
Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist: Obstmarkt
Nr. 777/3, 4 Etage.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Juni ein Mädchen
von gesundem Körper, welches nähen kann, auch platten und
mit guten Zeugnissen versehen sein muß: in Leipzig, Raun-
dorfchen Nr. 5, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juni ein mit guten Zeugnissen ver-
sehenes Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit und Wartung
der Kinder: Nicolaisstraße Nr. 28/524, 2 Treppen.

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann, wird zum 1. Juli
Reichsstraße Nr. 36, 2 Treppen, gesucht.

Ein lediger, rüstiger Mensch, 29 Jahre alt, nicht von hier,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht hier einen Dienst, ent-
weder als Bedienter, Markthelfer, Hausknecht oder Kutscher;
es kann bei 3 oder 4 Pferden sein. Zu erfragen: Ritter-
straße, rothes Collegium Nr. 10, beim Hausmann **Leuthier**.

* Ein gebildetes Mädchen aus einem benachbarten Städt-
chen, welche im Rechnen, Schreiben, Nähen und Platten,
überhaupt in allen weiblichen Arbeiten Kenntnisse besitzt, sucht
einen Dienst in einem Laden oder als Jungemagd. Näheres
Auskunft ertheilt Madame **Delisch**, Grimma'sche Straße
Nr. 32, 4 Treppen.

Zu pachten gesucht wird ein zur Schenkewirthschaft
passendes Local, wo möglich mit Stallung. Adressen unter
R. bittet man Laubchenweg Nr. 3, parterre abzugeben.

Logis gesucht. Ein in guter Lage, Stadt oder Vorstadt,
befindliches Parterre-Logis mit etwas Nebenpiecen, wird zu
Johanni d. J. von einem pünctlich zahlenden Geschäftsmanne
zu mietzen gesucht. Herr **Busch** auf Schwimmels Güte vor
dem Floßthore will die Güte haben, schriftliche Offerten anzunehmen.

Gesucht wird von einem Beamten des Leipzig-Altenb.
Bahnhofs, um es sogleich zu beziehen, ein Logis von we-
nigstens 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, nebst kleinem
Gärtchen; es wird in der Nähe des Bahnhofs und am lieb-
sten parterre gewünscht. Die resp. Vermieterher wollen so-
gleich Nachricht geben: Petersstr., 3 Rosen, 2. Etage vorn.

Vermietzung.

Ortsveränderung wegen ist noch zu Johanni, auch sogleich
zu beziehen, ein schönes eingerichtetes Familien Logis in einer
angenehmen Lage der Vorstadt, mit freundlicher Aussicht, be-
stehend aus 4 Zimmern nebst den übrigen Bequemlichkeiten,
für 145 Thlr. jährlich zu vermietzen.

Local-Comptoir für Leipzig am Fleischerplage
von **L. W. Fischer**.

Vermietzung. Eine freundliche 3. Etage von 3 Stuben,
2 Alkoven, Schlafstube nebst Zubehör, nahe am Königsplage,
ist an eine stille Familie zu Johanni oder Michaelis zu ver-
mietzen. Näheres Zeiger Straße Nr. 2/809, 1 Treppe.

Vermietzung. Eingetretener Umstände halber ist ein
trockenes Parterrelogis in ruhiger schöner Lage, von 2 Stuben,
Kammer und Küche, zu beziehen. Näheres beim Hausmann
in Nr. 14/805 an der Wasserfont.

Zu vermietzen ist jährlich oder als Absteigequartier ein
schönes Zimmer am Rosplage, 2 Treppen hoch, Aussicht
auf die Promenade, für einen vornehmen Herrn passend.
Nähere Auskunft: Petersstr. Nr. 14/112, im Gewölbe links.

Zu vermietzen ist sofort eine freundliche Stube zu
billigem Preise: Frankfurter Straße Nr. 57, 4 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist an ledige Herren eine sehr schöne
Stube nebst Kammer, und das Nähere zu erfragen in der
Hut-Fabrik des Herrn **Köberling** unter dem Rathhause.

Zu vermietzen ist eine Stube mit schöner Aussicht nach
der Promenad: an einen oder zwei Herren von der Handlung
oder Expedition: Thomaskirchhof Nr. 1/156, 3 Treppen.

Zu vermietzen ist eine schön tapezierte und meublirte
Stube, ganz in der Nähe des Marktes, und das Nähere
Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage zu erfahren.

Zu vermietzen ist ein Familienlogis von Stube, Kam-
mer, Küche, zu Johanni: Grimma'sche Straße Nr. 5/1184.

* Das Parterrelocal in Nr. 21/139 der Burgstraße, in
welchem bis jetzt eine schwunghafte Schanknahrung sich
befunden, ist von **Johanni** o. s. f. vorwärts zu vermietzen.
Das Nähere daselbst in der 1. Etage.

* Veränderung halber ist ein Logis, 1 Treppe in der Pe-
tersstr. Nr. 31, für 21 Thlr. sogleich abzulassen u. d. Nähere allda.

* Eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube ist sogleich
zu vermietzen: Zeiger Straße Nr. 9, 2 Tr. rechts vorn heraus.

* Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist zu vermietzen.
Näheres am Markt Nr. 14 im Keller zu erfragen.

* Eine ausmeublirte sehr freundliche Stube nebst Kammer
ist an einen ledigen Herrn sofort billig zu vermietzen: an der
Dresdner Straße, Dantons Salon gegenüber Nr. 62, beim
Bäckermistler **Woh**.

Die malerische Reise um die Welt

ist bestimmt nur noch bis Sonnabend Abend zu sehen, und
von heute an mit ganz neuen Gegenständen bereichert; nämlich:
Hamburg vom Thurme der jetzt abgebrannten Petri-Kirche
ganz übersehen; man erkennt alle Straßen, besonders alle die,
welche jetzt abgebrannt sind, in der Nähe, in der Ferne Al-
tona. Hamburg vom Baumhause übersehen. Hamburg, der
Jungfernstieg, Rom, ein ganzes Panorama, u. vieles Andere mehr.
Es wird nicht verlängert werden. Die Ausstellung ist vor
dem Petersthore. Eintrittspreis 5 Ngr. **Cornelius Suhr**.

Heute
großen
schaft de
gen jah
"Hamb
Entre

wobei
Teil v.
nen üb
J. Lan
Zeit"

He
Freit
Inde
geseht
den La
Anfan

Die
straße
das R

Wie
Bergn
sagen

An

Wo
ergebe

Ma
sen er

Ei
kuchen
und

Ei
Spec

ein
H
Löp
Weiß

supp

Heute Donnerstag den 26. Mai: Abschieds-Concert im großen Kochengarten, von der Steyerschen Alpenfänger-Gesellschaft des **Franz Zechinger**, und bitten um einen günstigen zahlreichen Zuspruch. Anfang 6 Uhr. Das Gedicht „Hamburgs Asche“ ist für 1 Neugr. zu haben. Entree nach Belieben.

Heute Concert im Garten des Hotel de Prusse,

wobei zur Aufführung kommt: Ouverture zur Oper Wilhelm Tell v. Rossini; Polonaise für obligate Posaune; Variationen über Schweizerlieder von Hänsel; Bajaderen-Galopp von J. Lanner und das Potpourri „Buntes aus der Zeit“ von Morelly. Es ladet dazu ergebenst ein
das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Freitag den 27. Mai erstes

Concert in Kriemhildens Kaffeegarten.

Indem ein hochzuverehrendes Publicum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerken wir noch, daß das Nähere im morgenden Tageblatte angezeigt werden soll.

Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von **Julius Kopitsch.**

1. Sommervergnügen

der Gesellschaft



Sonntag den 29. Mai 1842

im Garten des Wiener Saals.

Die Billetausgabe geschieht bei Herrn **Winckler**, Petersstraße Nr. 32/59, 2 Treppen, Mittags von 1—2 Uhr, wo auch das Reglement zur Einsicht ausliegt. **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.

Vielseitigen Wünschen zu Folge findet die erste Sommervergnügen schon nächsten Sonntag statt. Das Nähere besagen die von heute an auszugebenden Programms.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Heute im Petersschießgraben

Donnerstags-Vergnügen.

Anfang 8 Uhr. **Herrmann Friedel**, Tanzlehrer.

Röckern.

Morgen den 27. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **C. Heinze.**

Einladung.

Morgen den 27. Mai ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein **Gräfe** in Eutritzsch.

Einladung. Morgen Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wobei ich mich mit Delsnitzer und Altenburger Lager- und Bernesgrüner Weißbier bestens empfehle.

Carl Hauck, Reichsstraße Nr. 11.

Einladung. Morgen Freitag früh 1/2 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei **C. Spargen**. Prewergäßchen.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **Mehlhorn** neben der neuen Post.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen, frisches Lükschenaer, 4 Köpfschen 13 Pf., Lagerbier von Kleinzschocher, 12 Pf. und Weißbier 1 Ngr. empfiehlt **Johne** im Gewandgäßchen.

Freitag Abend ladet zu Schweinsknochen und Würstsuppe ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute Donnerstag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge.**

Heute Abend zu Beefsteaks mit Kartoffeln, so wie zu ganz feinem Lagerbier vom Fasse ladet ergebenst ein **Sinhorn**, 3 Mohren.

Unsere Personenwagen, welche des Sonntags nach Zweinaundorf gehen, beabsichtigen wir in den Wochentagen an Familien oder Gesellschaften zu kleinen Touren zu vermieten.

Gustav Sander jun., J. G. Werner,
Stadt Wien. goldner Hahn.

Zwei Louisd'or Belohnung.

Am 24. Mai ist auf dem Fahrwege vom Petersthore über die Frankfurter Straße, die Vogelwiese nach Lindenau und Leutsch oder in Reichels Garten eine goldne Busennadel mit Stein verloren worden. Der Finder erhält gegen deren Zurückgabe obige Belohnung, und hat sich zu melden in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 9 bei **Johann Müller.**

Drei Thaler Belohnung.

In letzter Ostermesse ist ein braunes Bisttenkarten-Läschen, worin außer mehren Bisttenkarten ein Preussisches Loos zur 3. Classe 85. Lotterie enthalten war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes obige Belohnung.

Verloren wurde vorigen Sonnabend eine alte mit Perlmutter ausgelegte Elle. Man bittet, dieselbe gegen eine Belohnung an der alten Burg Nr. 14, parterre links abzugeben.

Abhanden gekommen ist ein kleiner wolliger Wachtelhund, weiß und rothgelb gezeichnet, mit kurzem Behänge und blauem Halsbande und der Steuernummer 479. Man bittet gegen angemessene Belohnung um Zuweisung desselben bei Herrn Kaufmann **Alberti**, große Fleischergasse.

Verlaufen haben sich gestern vom Packhofplatz 6 junge Hühner, alle mit gestuhten Flügeln. Man bittet, den Wächter auf dem besagten Platz von ihrem jetzigen Aufenthalte zu unterrichten. Leipzig, den 25. Mai 1842.

Ein brauner Jagdhund mit einem ledernen Halsbande und gelbem Schilde, worauf der Name H. Adelberg befindlich, ist mir auf dem Wege von Lindenau nach Altranstadt zugelaufen, und kann der Eigenthümer denselben im Gasthose zu den 3 Lilien in Leipzig, Frankfurter Straße, gegen die Kosten in Empfang nehmen.

Vorläufige Bitte. Alle diejenigen, welche mir seit Jahren schulden und die ihnen zugeschickten Rechnungen bis jetzt noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, diese Zahlungen nunmehr ohne Verzug an mich zu leisten, damit, bevor ich aus meinem hiesigen Geschäfte austrete, dasselbe gehörig regulirt werden kann, indem ich allerdings auch Zahlungen zu leisten habe und die lautenden Rechnungen mir bereits in das Haus geschickt worden sind.

Diejenigen meiner geehrten Kunden, welche die Rechnungen von mir verlangt, dieselben jedoch wegen zu großer Beschäftigung von mir noch nicht erhalten haben, bitte ich höflichst um Entschuldigung.

Heinrich Müller, Bergolder u. Ladirer,
Reichels Garten.

Quittung und Dank. Für die Abgebrannten in Stadt Steyr sind bis jetzt eingegangen:

Bei **Ehr. Morgenstern & Comp.**: F. D. 3 Thlr.; C. D. 2 Thlr.; F. & B. 10 Thlr.; J. W. 2 Thlr.; H. 1 Thlr.; A. Müller 2 Thlr.; H. 1 Ed'or; F. K. 1 Thlr.; C. B. 4 Thlr.; G. 2 Thlr.; Ayzer 1 Thlr.; C. M. & C. 10 Thlr.; Bei **J. D. Weickert**: J. G. S. 10 Ngr.; B. 20 Ngr.; K. 10 Ngr.; L. 1 Ed'or; W. N. 10 Ngr.; M. G. 1 Thlr.;

C. S. 1 Thlr.; **L. D. W.** 10 Thlr. **Summa** 51 Thlr. 20 Ngr. und 2 Ld'or. Wir sagen den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank und werden auch ferner uns zugehende Beiträge dankbar annehmen und befördern.

Leipzig, den 25. Mai 1842.

Chr. Morgenstern & Co. **J. D. Weickert.**

Heute Morgen wurde meine geliebte Frau, **Roswitha**, geb. **Kind**, von einem tooten Knaben entbunden.

Leipzig, den 25. Mai 1842.

Adv. Alexander Kind.

Todesanzeige. Gestern endete meine gute Frau, **Matalie Francisca** geb. **Wasse**, in ihrem noch nicht ganz vollendeten 42. Lebensjahre an Folgen eines langjährigen organischen Herzfehlers und hinzugetretener Wassersucht ihr martervolles Leiden. Leipzig, den 26. Mai 1842.

Friedr. Aug. Hänsch, Handlungs-Commis.

Heute früh 7 Uhr war für mich und die Meinigen die traurigste Stunde unsers Lebens, indem uns unsere theure Gattin, Schwester, Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau **Johanne Rosine Doederlein**, geb. **Wingrich**, nach kurzem Krankenlager aus unserer Mitte entriß, und dadurch eine glückliche 38jährige Ehe getrennt wurde. Sie war mir die treueste Lebensgefährtin und meinen Kindern die sorgsamste Mutter, und nur die Zeit kann unsern Schmerz mildern. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten diesen Trauerfall ergebenst an

Leipzig und St. Louis den 25. Mai 1842,

E. A. Doederlein und Familie.

Berichtigung. Die im gestr. Stück als verloren angezeigt Tuchnadel hat nicht die Form eines Kreuzes, sondern eines Kranzes.

D. P. — Connowitz. — 6 Uhr.

An die geehrten Mitglieder der Schützengesellschaft.
Morgen Freitag den 27. Mai

Mustertag zum Männerschießen.

Leipzig, den 26. Mai 1842.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Einpässirte Fremde.

Ahlfeld, Wollhändler von Bernburg, schwarzes Kreuz.
Aster, Commis von Würzburg, goldnes Horn.
Apelt, Pastor von Cunewalde, Brühl 25.
Bach, Kaufmann von Frankfurt a/M., Stadt Rom.
Brintmeter, D., von Wolfenbüttel, Reichstraße 12.
Basse, Kaufmann von Arendsee, goldnes Horn.
Berling, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Pologne.
Burkhard, Madame, von Dresden, Hotel de Pologne.
Dilbert, Frau Amtm. nebst Fam., von Querfurt, Hotel de Pologne.
Dör, Buchhändler von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
v. Böhmer, Fräulein, von Berlin, Rheinischer Hof.
Desser, Prediger von Rittig, goldner Hut.
v. Böhmer, Kammerger-Affessor von Berlin, Rheinischer Hof.
Böhm, Student von Halle, und
Böhm, Kaufmann von Stettin, Hotel de Baviere.
Cahn, Handlungsreis. von Mainz, goldner Hut.
Dander, Demoiselle, von Berlin, Rheinischer Hof.
Döncke, Privatier von Göttingen, goldnes Horn.
Dorns, Hofrath von Berlin, Hotel de Pologne.
Friedmann, Kaufmann von Paris, und
Ferdinandi, Gutsbesitzer von Prag, Hotel de Baviere.
Förster, Kaufm. nebst Gem., von Cottbus, Hotel de Pologne.
Flemming, Frau D. n. Tochter, v. Dresden, großer Blumenberg.
v. Friesen, Frei- u. Kammerhr. n. Fam., auf Röhtha, Hotel de Baviere.
Göb, Kaufmann von Göttingen, Palmbaum.
Gieseke, Kaufmann von Göttingen, Stadt Hamburg.
v. Göb, Frau Kreis-Oberforststr. n. Fam., v. Golditz, gr. Baum.
v. Gundlach, Student von Bonn, Hotel de Baviere.
Glasewald, Gymnas.-Dir., D. n. Sem., v. Berlin, Rhein. Hof.
Gedder, Gerichts-Dir. von Zeitz, goldner Hut.
Gröschel, Kaufmann von Nürnberg, Rheinischer Hof.
Göbe, Kaufmann von Glauchau, großer Blumenberg.
Hof, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Hoffmann, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Heine, Privatier von Berlin, schwarzes Kreuz.
Palwina, Schauspieler von Berlin, goldner Hahn.
Bittermann, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Hondmann, Kaufmann von Berlin, goldner Kranich.
Hentsche, Rittergutsbes. nebst Fam., von Ossig, goldner Hut.
Hochapfel, Kaufmann von Frankfurt, und
Hornthorn, Rentier von Newcastle, Hotel de Baviere.
Heinrich, Kaufmann von Königsberg, Hotel de Pologne.
Huch, D. G. Referend. von Berlin, Hotel de Russie.
Palms, Kaufmann von London, und
Herkron, Madame, von Halle, Hotel de Russie.
Juffon, Rentier von London, Hotel de Baviere.
Jung, Frau Professor von Zeitz, goldner Hut.
Kansler, Candidat von Dresden, goldner Kranich.
v. König, Fräulein, von Beyerndorf, an der Pleiße 5.

Krause, Kaufmann von Frankfurt a. M., Hotel de Baviere.
Koch, Regierungs- u. Medicin.-Rath von Merseburg, Hotel de Baviere.
Knauth, Kaufmann von Grefeld, Hotel de Baviere.
Kloße, Kaufmann von Hannover, Rheinischer Hof.
Lucan, D. G. Affessor von Berlin, Palmbaum.
Landau, Rentier von London, Hotel de Baviere.
Legien, Kaufmann von Königsberg, Hotel de Pologne.
v. Mehes, Particulier von Wien, Hotel de Baviere.
Marwedel, Kaufmann von Eisenberg, Rheinischer Hof.
Müller, Apotheker von Baldeheim, Hotel garni.
Neumann, Kaufmann von Erwinhot, Palmbaum.
Räumann, Oekonom von Halle, und
Noa, Kaufmann von Posen, Stadt Rom.
Noß, Kaufmann von Lennep, Hotel de Pologne.
v. Doppel, Artzshauptmann von Borna, Hotel de Prusse.
Petri, Pastor von Weisnig, goldne Sonne.
Pfennig, Kaufmann von Nachen, Hotel de Pologne.
Prab, D., nebst Familie von Jena, und
Pauls, Regierungs-Affessor von Merseburg, Hotel de Baviere.
Puppel, Regierungsrath von Königsberg, Hotel de Pologne.
Reinhard, Architekt von Walthershausen, goldner Hahn.
v. Reichenbach, Regierungs-Aff. von Merseburg, Hotel de Baviere.
Rosenteld, Particulier von Dresden, und
Risse, Sänger von Dresden, großer Blumenberg.
Schönlein, Frau Ober-Medicin-Rathin von Berlin, Stadt Rom.
Stöffler, Madame, von Magdeburg, und
Stahlshmidt, Kaufmann von Dessau, Palmbaum.
Steffert, D., von Berlin, Hotel de Pologne.
Schellbach, Ingenieur von Regensburg, Rheinischer Hof.
v. Scheidler, dänischer Consul, nebst Familie v. Frankfurt a. M., und
Scharf, Kaufmann von Frankfurt a. M., Hotel de Baviere.
Senf, Frau Justizcommissar von Zeitz, goldner Hut.
Stern, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Steinbach, Pastor von Schönbach, Hotel de Pologne.
Struns, Particulier von Königsberg, goldnes Horn.
v. Schönberg Gutsbes. nebst Fam., v. Zammenhain, gr. Schild.
Schmidt, Particulier von Dresden, großer Blumenberg.
Lisch, Kaufmann von Glauchau, Hotel de Baviere.
Trotta, Kaufmann von Wita, Stadt Rom.
Vorberg, Kaufmann von Döbeln, Stadt Dresden.
Wittthoff, Maler von Dresden, schwarzes Kreuz.
v. Wolfersdorf, Kammerjunker von Dresden, und
v. Wolfersdorf, Rittergutsbesitzer von Köhrsdorf, Stadt Rom.
Wilson, D., von London, und
Wilde, Demoiselle, von Berlin, Stadt Hamburg.
v. Waltherskirchen, Frei- u. Kammerhr. v. Wien, Hotel de Baviere.
Wächter, Mad., Sängerin n. Tochter, v. Dresden, gr. Blumenberg.
Wittfeld, Kaufmann von Nachen, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **E. Polz.**